



Wir sagen Dankeschön

Für die Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT ist das Dankeschönfest der „höchste Feiertag“ im Jahr, diesmal in gebührendem Schneeweiß gefeiert, im festlich geschmückten Schlosstheater in Ottweiler.

Für die 300.000 Ehrenamtler im Saarland will PRO EHRENAMT eine besondere Form der Anerkennungskultur schaffen, mit einem bunten Feuerwerk durch das ehrenamtliche Schaffen, aber auch mit der besonderen Ehrung verschieder Ehrenamt-Personen durch die Bundesverdienstmedaille des Bundespräsidenten. Familienministerin Kramp-Karrenbauer hat die Verdienste und Aufgaben der Personen in ihrer Laudatio besonders gewürdigt. Acht

Ehrungen

Ehrungen mit der Bundesverdienstmedaille für

1. **Heinz Erwin Becker**, Nonnweiler (Industriegewerkschaft Bergbau und Energie, Prüfungsausschuss der IHK)
2. **Otto Fuhrmann**, Losheim am See (Malteser Hilfsdienst, Kulturverein)
3. **Irene Horras**, Eppelborn (Kath. Frauengemeinschaft Deutschlands, Entwicklungsprojekte)
4. **Hans Peter Kleber**, Wadgassen (Schöffe, DGB, Krebsliga)
5. **Luzia Maria Meyfarth**, Friedrichsthal (DGB-Kreisvorsitz, AWO)
6. **Gisela Müller**, Rehlingen-Siersburg (kath. Frauengemeinschaft Rehlingen)
7. **Dr. Klaus Werner Schindler**, Saarbrücken (Karateverein Hiroshi, Zirkusgruppe Garaffen)
8. **Albert Weber**, Saarbrücken (Kulturverein Fechingen, Naturschutzbeauftragter)

Überraschend wurde der Präsident der LAG PRO EHRENAMT, **Hans Joachim Müller**, an diesem Abend mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.



Familienministerin Annegret Kramp-Karrenbauer zeichnet acht Personen für ihr ehrenamtliches Engagement aus. Foto: Engel

Personen (siehe Kasten) wurden in diesem Jahr mit diesen besonderen Auszeichnung versehen.

Die Veranstaltung ist zusammen mit der Stadt Ottweiler und dem Landkreis Neunkirchen auf die Beine gestellt worden, in diesem „Bürger-Landkreis“ sind besonders viele Aktivitäten zu verzeichnen, die Landrat Dr. Hinsberger und Bürgermeister Rödle besonders herausstellte.

Familienministerin Annegret Kramp-Karrenbauer hat in ihrer Begrüßung den besonderen Stellenwert des Ehrenamtes und der Landesarbeitsgemeinschaft herausgestellt.

Momentan gibt es eine Umbruchstimmung in Deutschland, das Ehrenamt und die Freiwilligenarbeit verlangen neue Aufgaben und Antworten in der Zeit des Bundeswehr- und Zivildienstauslaufens. Hier will die Ministerin für die Zukunft auch neue Akzente im Saarland setzen.

So vielfältig wie das Ehrenamt waren auch die Gruppen bei Ihren Auftritten an diesem Abend, hier die Musicalgruppe

Goose Bumps um Roger Wack, dort die Jongliertruppe der Garaffen aus Saarbrücken, dann der Mundart-Poet „De Plattmacher“. Der Verein 2. Chance vermittelte mit seinen Rapp-Titeln ein ganz anderen Eindruck, schließlich die Saxophongruppe der Musikschule Ottweiler mit beschwingten Titeln, ein buntes Potpourri jugendlicher Ehrenamts-Schaffenskraft.

Ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr



Die „Stillen Stars“ im Ehrenamt

Seit bereits über einem Jahrzehnt zeichnet der Landkreis Merzig-Wadern jährlich Menschen aus der Region mit dem Ehrenamtspreis „Stille Stars im Ehrenamt“ für ihre außerordentlichen Leistungen im Ehrenamt und bürgerschaftlichen Engagement aus.

Auch in diesem Jahr wurden die Ehrenamtspreise in den Kategorien Soziales, Kultur, Sport, Natur- und Umweltschutz sowie besondere Initiativen in stilvoller Atmosphäre des Museums Schloss Fellenberg von Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich an besonders engagierte Menschen aus dem Landkreis vergeben. Eröffnet wurde die Veranstaltung „Stille Stars im Ehrenamt“ mit einem beeindruckenden Klaviervortrag des 13-jährigen Simon Moritz aus Nennig. Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich hatte die ehrenvolle Aufgabe, die aus einer Kommission aus Kreistagsmitgliedern auserwählten Kandidaten mit dem Ehrenamtspreis auszuzeichnen. Diese waren dann auch sichtlich gerührt,



als die Landrätin unter dem Beifall der rund 70 Gäste die Urkunden und das Geldgeschenk an sie übergab. Geehrt wurden in der Kategorie Soziales der Verein „Flinke Flöhe Merzig“ e.V., für den Bereich Sport Anita Schneider aus

Brottdorf, für den Bereich Natur- und Umweltschutz Konrad Jackl aus Perl und für den Bereich Kultur Siegfried Engel aus Nunkirchen. Der Sonderpreis für eine herausragende Eigeninitiative ging in diesem Jahr an Ilona Jäger aus Honzrath.

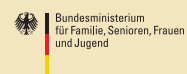
Großer Andrang beim Praxistag für Vereine

Großer Andrang herrschte Ende Oktober bei der ganztägigen Fortbildungsveranstaltung für Vereine und Ehrenamtler im Haus des Gastes in Weiskirchen.

Dorthin hatte der Landkreis Merzig-Wadern und die Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT die Vereine eingeladen um sie über so wichtige Grundlagenthemen wie Steuern, Haftung, Versicherung aber auch über die Gewinnung und Motivation von Mitgliedern,

Sitzungsleitung oder eine effektive Gestaltung der Presse- und Öffentlichkeit zu informieren. Über 60 Vertreter aus 35 Vereinen nahmen das Angebot gerne an und ließen sich in Sachen Ehrenamt und Bürgerengagement auf den neuesten Stand bringen. Beim Mittagessen und in den Kaffeepausen wurde dann auch eifrig diskutiert und manch gemeinsame Probleme wurden besprochen. Zum Abschluss der Fortbildung hatten die Veranstalter noch ein besonderes Bonbon

Projekte im Rahmen der Initiative



für die Teilnehmer vorbereitet. Oranna Kaspar und Thomas Bernardy, das über die Landesgrenzen hinweg bekannte Duo „Deux Ensemble“ verwöhnte die Gäste mit einer einstündigen Gesangsdarbietung. Alle waren sich einig, dass dies nach so vielen neuen Informationen, ein besonders entspannender Abschluss des Tages war. Die Fortbildung wurde für die Vereine kostenlos angeboten. Der nächste Praxistag für Vereine wird mit dem Landkreis Neunkirchen am 14. Mai 2011 in Neunkirchen durchgeführt.





Projekte im Rahmen der Initiative



Unser Bild zeigt Ministerialdirigent Dieter Hackler aus dem Bundesfamilienministerium, Universitätsprofessorin Dr. Andrea Gröppel-Klein, Regionalverbandsdirektor Peter Gillo, SR-Moderator Christian Otterbach, Sozialministerin Annegret Kramp-Karrenbauer und den Vorsitzenden des Landessenorenbeirates, Gerhard Ballas bei der Podiumsdiskussion.

Leben sinnvoll gestalten

Die Tagung „aktiv im Alter – Leben sinnvoll gestalten“ hat mit Dieter Hackler aus dem Bundesfamilienministerium und der saarländischen Sozialministerin Annegret Kramp-Karrenbauer hohe politische Maßstäbe für die Zukunft der Seniorenarbeit, der Freiwilligendienste und Leuchtturmprojekte gesetzt.

Frau Prof. Gröppel-Klein von der Universität des Saarlandes, Sachverständige für den nächsten Altenbericht der Bundesregierung, hat ein ganz anderes Thema sehr tiefgehend und plausibel vorgetragen:

„Konsumverhalten von älteren Menschen“

Regionalverbandsdirektor Peter Gillo strich die hohe Verantwortung für die alternde Gesellschaft heraus, beschwor aber auch die Haushaltsgeber für gestiegene Ansprüche und eine neue Sichtweise der Menschen im Alter ab 55 Jahren.

Der neue Vorsitzende des Landessenorenbeirates, Gerhard Ballas, wies auf die gestiegene Bedeutung einer wachsenden älteren Bevölkerung hin und forderte mehr Eigenverantwortung und Gestaltungsmöglichkeiten für diese Menschen. Umsichtiger Moderator bei der Podiumsdiskussion war Christian Otterbach vom Saarländischen Rundfunk. Acht Vereine präsentierten in Kurzvorträgen ihre besonderen Initiativen wie Galia und Leben im Mühlenviertel mit neuen Wohnformen oder die Leih-Omas und Lesepatzen und Bewegungsförderung für ältere Menschen.

Eine sehr anspruchsvolle und tiefgreifende Tagung mit einer Vielzahl von Mitmach-Programmen und Präsentationsständen. Die Veranstaltung des Regionalverban-

des, des Diakonischen Werkes und der LAG PRO EHRENAMT hätte mehr als 80 Personen als Teilnehmer verdient gehabt. Die Ergebnisse dieser Tagung können auf einer CD „Aktiv im Alter“ bei der LAG PRO EHRENAMT bestellt werden.



Unsere Stiftung hat jetzt die erste Tat vollbracht: Wir haben in Zusammenarbeit mit dem Sparkassenverband Saar und seinem Präsidenten Franz-Josef Schumann für das lange von der Schließung bedrohte Cafe Exodus in Saarbrücken einen Laptop überreicht.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: Frank Henrich und Hans Joachim Müller, Präsident, Tel. 06893/1373 pr, Fax 06893/6447, E-Mail: lag@pro-ehrenamt.de, Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT e.V., Tel 0681/3799-264, Fax 0681/3799-269. Internet: www.pro-ehrenamt.de Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Sicherheit im eigenen Heim!

Aus fast allen Statistiken ist herauszulesen, dass die Hälfte aller Unfälle im Heim- und Freizeitbereich passieren, die meisten davon in der eigenen Wohnung. Unfälle im privaten Bereich sind selten spektakulär und haben sehr oft nur einen kleinen Auslöser, trotzdem können sie schwerste Verletzungen und sogar den Tod zur Folge haben.

Die Ursache ist sehr oft in menschlichem Fehlverhalten wie Leichtsinn, Unachtsamkeit, Gedankenlosigkeit, dem Überschätzen eigener Fähigkeiten und dem Nichtbeachten von Sicherheitsvorschriften zu suchen. Viele Unfälle im häuslichen Bereich sind also vermeidbar.

Sturz als Todesursache: Mehr als 100.000 Senioren verletzen sich jährlich bei Stürzen. Hierbei entstehen vielfältige Folgen: Bruch des Oberarms, der Schulter, des Beckens, des gefürchteten Oberschenkelhalses. Solche Verletzungen führen zur Bettlägrigkeit, zur Pflegeabhängigkeit, oft auch zum Tode. Laut Statistik stürzt fast jedoche Woche ein älterer Mensch in den Tod. Wer älter als 60 Jahre ist und sich den Oberschenkelhalsknochen bricht, gilt als Risiko-Patient. Die Sterblichkeit solcher Patienten ist erheblich erhöht. Mit zunehmendem Alter steigt auch die Sturzgefahr. Die Statistiker sagen, dass jeder dritte Mensch über 65 Jahre mindestens einmal im Jahr stürzt. Frauen sind von Stürzen besonders betroffen. Ca. 75% dieser Unfälle passieren im häuslichen Bereich.

Ursachen für Stürze: Blutdruckstörungen, nachlassende Sehkraft, schwächer werdender Gleichgewichtssinn.

Hilfreich für die Vermeidung von Stürzen sind unter anderem die richtige Einschätzung des eigenen Risikos ist Selbst-Beobachtung, Konzentration beim Gehen und Treppensteigen, Tragen von geeignetem Schuhwerk, das festen Halt gibt, Anpassung der Umgebung (Montage von Haltegriffen in Bad, Dusche und WC, Anbringen von einem zusätzlich Handlauf an den Treppenaufgängen, Übungen zur Förderung von Kraft und Balance).

Gerd Amman,
Senioren-sicherheitsberater
siehe nächste Seite



Für ältere Mitbürger im Einsatz

Sechzehn ehrenamtliche Seniorenbegleiter haben das Zertifikat nach einer gründlichen Ausbildung in der Hand und können sich für ältere Menschen in unserer Gesellschaft einsetzen. Die Qualifizierungsmaßnahme ist vom Regionalverband Saarbrücken und seinem Seniorenbüro und PRO EHRENAMT angeboten worden. Die Beratung und Betreuung der neuen Seniorenbegleiter liegt in Händen von Marianne Hurth, der Leiterin der Ehrenamtörse im Regionalverband Saarbrücken (Tel. 0681/505-5347).

Wenn Privatpersonen oder Institutionen Bedarf an Seniorenbegleitern haben, können sie sich bei Frau Hurth melden. Über sechs Monate haben die Teilnehmer in 85 Stunden Fragen über Pflegestützpunkte, Sinnfragen, Sicherheitsaspekte, Gesprächsführung, Haftungsrecht, Bewegungs- und Ernährungsaspekte, Vorbeugen vor Stürzen, den demographischen Wandel und dem Umgang mit älteren Menschen erfahren. Die Auffrischung ei-

nes Erste-Hilfe-Kursus und ein Praktikum gehörten auch zu den Lehrgangsinhalten. Die Teilnehmer waren mit der inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung des Lehrgangs hoch zufrieden und freuen sich - gestärkt mit einem profunden Wissen - auf ihre zukünftige Arbeit.

Aufgrund der großen Nachfrage wird die Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT im Frühjahr für die Landkreise Merzig-Wadern und Saarlouis und im Frühsommer für die Landkreise Saarbrücken und Neunkirchen weitere Ausbildungskurse anbieten.

Die Lehrgangsinhalte für den Kursus „ehrenamtliche Seniorenbegleiter im Alltag“ hat PRO EHRENAMT in einer CD zusammengefasst, die in der Geschäftsstelle angefragt werden kann.

Projekte im Rahmen der Initiative

 Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

 ENGAGEMENT SCHLÄGT BRÜCKEN
Initiative zur Förderung aller Generationen

Hochmotiviert zu neuen Ufern

Mit der Übergabe der Zertifikate ist die Qualifizierungsmaßnahme „Engagementlotse“ abgeschlossen. Diese Ausbildung wurde zum ersten Mal durchgeführt und sie kam bei den Teilnehmern mit der Themenauswahl, den Referenten und der Organisation bestens an. Die zwölf Personen haben für die Bewältigung ihrer Aufgaben im Verein bestes Rüstzeug erhalten. Der beste Beweis für die hochkarätige Ausbildung war die Aussage von Werner Veit „Jetzt fühl' ich mich fit, den Vorsitz in meinem Verein zu übernehmen“. Themen wie Sitzungen effektiv leiten, Selbst- und Zeitmanagement, Projektentwicklung, Mitgliedergewinnung, Führen und Leiten von Gruppen, Öffentlichkeitsarbeit, Präsentationstechniken, Vortrag – mit Sicherheit überzeugen, aber auch Sachthemen wie Satzung, Steuern, Versicherungen und Veranstaltungstechnik erfüllen das 60-stündige Programm. Der nächste Lehrgang wird im Frühjahr 2011 beginnen.

Mehrgenerationenprojekt



Die LAG PRO EHRENAMT erfüllt seit 2008 mit 25 Organisationen im Stadtbezirk Saarbrücken das MehrGenerationenHaus in der Ursulinenstraße 22 mit Leben. SoS-Kinderdorf, Kinderbetreuungsbörse, die Vereine Kids in Motion und WAL und DRK-Ortsgruppe St.Johann, Nestwärme, Puppentheater, Russisches Haus, Sport für die Seele sind genauso eingebunden wie die katholische Familienbildungsstätte, der Talenttausch Saar, der Trommler Max Bouso, der Verein Nele. Onlinerland Saar macht Computerkurse für Jung und Alt, alle Qualifizierungsmaßnahmen für Engagementlotsen, Seniorenbegleiter werden im MGH durchgeführt. Wir haben auch mit Dienstleistern wie der Deutschen Bank und Bank 1 Saar gemeinsame Veranstaltungen.

Schirmherrin unseres Mehrgenerationenhauses ist die Sozialministerin Kramp-Karrenbauer, als Paten unterstützen uns Charlotte Britz, Dagmar Schlingmann, Peter Gillo, Michael Burkert, Christian Schwarzer, Michael Friemel und Eberhard Schilling. Wir wollen für den Stadtbezirk St.Johann ein Bürgerzentrum aufbauen, in dem

sich alle Menschen treffen und wieder finden können, zunächst in der Begegnungsstätte des MGH, später aber auch im umgebauten Stadtbad zum Wohnen in verschiedenen Generationen. Dazu werden in dem Konzept auch Gemeinschaftseinrichtungen geplant, die eine Informations- und Dienstleistungsdrehscheibe in der Richard-Wagner-Straße darstellen werden. Dazu hat sich ein Verein gegründet, der sich speziell diesen Aufgaben gewidmet hat, der Verein „Leben im Mühlenviertel“

Welches sind die Ziele des Vereins?

- „Wir möchten in einer Gemeinschaft, aber in jeweils eigenen Wohnungen leben; Nähe und Distanz durch abgegrenzte gemeinschaftliche und private Bereiche schaffen und uns gegenseitig das Gefühl der Geborgenheit geben, ohne einander einzuengen.
- Wir wollen ganz bewusst die Lebendigkeit der Jungen und die Weisheit und Lebenserfahrung der Älteren zusammenbringen. Die Bewohner unseres Projektes sollen Toleranz gegenüber unterschiedlichen Religionen, Hautfarben und Lebensformen üben.
- Wir wollen kein betreutes Wohnen für Ältere schaffen, sondern verstehen uns als eine Selbsthilfegruppe, die Nachbar-

schaftshilfe leistet.

- Wir wollen die Gemeinschaftsräume in unserem Wohnobjekt für alle Bewohner, aber auch für Menschen im näheren Umkreis öffnen. Als Begegnungsstätte, für Feiern, Kinderbetreuung, Internetsnutzung, für gemeinsame Gesundheitsvorsorge, für Fortbildungsveranstaltungen, Vorträge und Lesungen oder Musikvorträge wollen wir das Haus öffnen.
 - Wir wollen das Haus für vier Generationen anbieten: Kinder und Jugendliche, Erwerbstätige, Ältere am Ende der Lebensarbeitsphase und Hochbetagte. In der Familienstruktur sind alle Lebensentwürfe denkbar: Alleinerziehende, Paare, Familie, Single. Es sind eine Kita und Studentenwohnungen geplant.
 - Alle Räume des Hauses sind barrierefrei, behindertengerecht und per Aufzug zu erreichen. In Mitten des Gebäudekomplexes entsteht eine grüne Lunge.
 - Die Lage des Wohnobjektes ist sehr verkehrsgünstig und an das Nah- und Fernverkehrsnetz bestens angebunden. Der Fußweg in die Kernstadt beträgt zwei – drei Minuten (ehemaliges Stadtbad Saarbrücken).
- Interessenten wenden sich bitte an PRO EHRENAMT, Tel.: 0681-3799264 und email: lag@pro-ehrenmat.de



Bewegungen im Alter mit Spaßfaktor

Das neue Bewegungsspiel ist für verschiedene Bereiche in der Seniorenarbeit geeignet. Es bringt Gruppen mit beliebig vielen Spielern in Schwung. Übungen für mehr Beweglichkeit, Muskelaufbau und Gleichgewicht vermitteln die Freude an mehr Bewegung vermitteln. Schwungtuch, Therabänder, Jonglierbälle, ein innovatives Bewegungsrad mit Spielkartenset und viele andere Materialien sind im Spiel enthalten und eröffnen spielerisch einen einfachen Zugang zu mehr Bewegung. Die Teilnehmer erfahren so, was sie noch alles können und wie sie sich ein Plus an Lebensqualität bis ins hohe Alter erhalten können.

Damit das Bewegungsspiel fachgerecht bei der Arbeit mit Seniorinnen und Senioren eingesetzt werden kann, bieten die LAGS e.V. und LAG PRO EHRENAMT e.V. kostenfreie Workshops an, bei denen auch ein Zertifikat erworben werden kann. Der nächste Workshop wird Ende Januar 2011 stattfinden. Wer Interesse

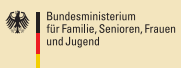
hat, meldet sich bei uns LAG PRO EHRENAMT e.V., netzwerk@pro-ehrenamt.de, Tel.: 0681/3799-364 oder bei LAGS e.V.: bernard@lags.de, Tel.: 0681/976 19 7-0



Annette Langen (PRO EHRENAMT), Hans Joachim Müller (Präsident PRO EHRENAMT), Franz Gigout (Geschäftsführer LAGS) und Verena Bernard (Projektleiterin, LAGS) mit den neuen Bewegungsspielen.

Foto: Engel

Projekte im Rahmen der Initiative





Fußball ist mehr als ein 1:0

Mit diesem Motto diskutierten mehr als 50 Trainer, Schiedsrichter und Ordner aus den Fußballvereinen, Vertreter des Saarländischen Fußballverbandes, der Polizei Saarbrücken, des Sportdezernats und des Zuwanderungs- und Integrationsbüro der Stadt Saarbrücken. Ein Team der Forschungs- und Transferstelle für Gesellschaftliche Integration und Migration an der HTW des Saarlandes, begleitete die Diskussion und unterstützt die weiteren Aktivitäten.

Adrian Zöhler, der Integrationsbeauftragter des SFV, begrüßte die Vereine mit den Worten: „Wir wollen ihre Erfahrungen hören, wir wollen gemeinsam Probleme erkennen und Informationen austauschen“. Auf den saarländischen Fußballplätzen geht es international zu. Viele Mannschaften haben Spieler unterschiedler Herkunft, Migranten haben eigene Vereine gegründet. Die Vielfalt bereichert und ist Alltag in der saarländischen Vereinslandschaft, sie fordert aber auch heraus. Immer wieder kommt es zu Auseinandersetzungen zwischen Mannschaften, Trainer, Betreuern, Zuschauern oder mit Schiedsrichtern. Gerade die ethnischen Vereine berichten, dass sie mit Vorurteilen zu kämpfen haben. Während Fußballspielen kommt zu Parolen und Beleidigungen durch Spieler, Trainer oder Zuschauer. Aber in der Diskussion sind sich alle Vereine einig: Fußball ist Fair Play! Rassismus und Beleidigungen dürfen keinen Platz auf dem Fußballplatz haben.



Die ethnischen Vereine leisten einen wichtigen Beitrag zur Integration. Sie sind Heimat geworden für viele Kinder und Jugendliche mit deutscher und ausländischer Herkunft. Auch in diesen Vereinen ist Multikulti Realität. „Wir sind froh, dass wir Vereine hier in den Austausch kommen und uns kennen lernen können. So können Vorurteile abgebaut werden“ fasst Ekkehard Schmidt-Fink vom türkischen Verein TSV Dostluk die Ergebnisse der Diskussion zusammen.

Schiedsrichter müssen in ihrer Ausbildung mehr für die multikulturelle Realität auf den Fußballplätzen geschult werden, fordert SR-Lehrwart Gerhard Theobald und Udo Hölzer, Trainer vom FC Reimsbach, regt an: „Wir Trainer müssen einen gemeinsamen Kodex vereinbaren, um in allen Mannschaften Vorbild sein zu können“.

Harald Schindel, Sportdezernent der Landeshauptstadt Saarbrücken, betont die Wichtigkeit des Themas: „In allen Vereinen spielen Menschen mit Migrationshintergrund. Es ist wichtig, dass es solche Veranstaltungen wie heute gibt. Ich habe viele Anregungen mitgenommen. „Die Veranstaltung heute war ein Anfang, es geht weiter! Ich nehme viele Hausaufgaben mit und wir werden nach gemeinsamen Lösungen und Strategien suchen“ zog Adrian Zöhler den Schlusstrich unter den sehr diskussionsfreudigen Abend.

meinsamen Kodex vereinbaren, um in allen Mannschaften Vorbild sein zu können“.

Harald Schindel, Sportdezernent der Landeshauptstadt Saarbrücken, betont die Wichtigkeit des Themas: „In allen Vereinen spielen Menschen mit Migrationshintergrund. Es ist wichtig, dass es solche Veranstaltungen wie heute gibt. Ich habe viele Anregungen mitgenommen.

„Die Veranstaltung heute war ein Anfang, es geht weiter! Ich nehme viele Hausaufgaben mit und wir werden nach gemeinsamen Lösungen und Strategien suchen“ zog Adrian Zöhler den Schlusstrich unter den sehr diskussionsfreudigen Abend.



Mehr Wissen macht stark

Wir berichten heute über ein Netzwerk von engagierten und bildungsinteressierten Frauen in allen Branchen des Handwerks. Hier können Frauen ihre eigenen praktischen Erfahrungen im Betrieb mit Gleichgesinnten besprechen, ihren Weiterbildungsbedarf bestimmen und selbst organisieren. Wir schulen in Seminaren zu Personalmanagement, Marketing und Internetauftritt, Arbeitsrecht, Marketing, Steuerfragen, Selbständigkeit und Altersvorsorge. Die Stärkung der Unternehmerfrau als Führungskraft wie die Vermittlung wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Zusammenhänge sowie der Informations- und Erfahrungsaustausch sind wichtige Ziele der Handwerker-Frauen.

Weitere Informationen bei Astrid Vogel, Frau und Handwerk, LV Saar, Tel. 0681/5809-192, Email: info@elektrovogel.de. (www.frau-und-handwerk.de)

f+h
Frau & Handwerk
Landesverband Saarland



„Mach Mit“ in Völklingen

Der Verein Mach besteht seit März 1985 und ist beim Finanzamt Völklingen als mildtätig anerkannt.

Zielsetzung ist es, behinderte Menschen aus ihrer Isolation herauszuführen, sie am Leben in der Gesellschaft teilnehmen zu lassen, sie zu begleiten und zu betreuen bis hin zur Selbständigkeit. Der Verein besteht aus 48 Mitgliedern, von denen 15 Personen auf den Rollstuhl angewiesen sind. Wir finanzieren uns nur von Mitgliedsbeiträgen (20 Euro im Jahr), Spenden und Essen und Getränke, die wir an unseren zwei Treffen im Monat in Karlsbrunn an uns selbst verkaufen. Die Rollifahrer kommen aus dem ganzen Saarland alle vierzehn Tage nach Karlsbrunn, die Fahrtkosten des Behindertenfahrdienstes (monatlich zwischen 300 - 400,00 Euro) muss unser Verein tragen.

Bei unseren Treffen findet Erfahrungsaustausch statt, wir kochen, und planen vor, was wir im ganzen Jahr unternehmen. Zum Beispiel Geburtstagsfeiern, Jahresfahrten, Sommerfest, Weihnachtsfeier bis



hin zum gemeinsamen Urlaub. Natürlich finden auch Referate zu behindertenspezifischen Themen statt.

Wir bieten Hilfe an bei: Anträgen zur Pflegeversicherung, Schwerbehindertengesetz, Bundessozialhilfegesetz, Hilfsmittel bis hin zur Arbeits- und Wohnungssuche. Wir schließen niemanden wegen seiner Behinderung aus, egal wie schwer ihn das Schicksal getroffen hat.

Ansprechpartner: Gerald Zieder, Pasteurstraße 7, 66333 Völklingen, Tel. 06898/294524 – Handy 0160/907 12 404, Email: zieder@t-online.de

7. Woche der Vorsorge

Die Arbeitsgemeinschaft Seniorennetzwerk Völklingen organisiert zusammen mit der Volkshochschule vom 24. bis 28. Januar im Kongresszentrum der SHG-Kliniken die 7. Woche der Vorsorge. Gesundheitsminister Georg Weisweiler nimmt die Eröffnung vor. Interessante Themen zu Demenz, Wohnformen, Betreuungsverfügung sind in den folgenden Tagen zu verfolgen:

- 24. 1., 16 Uhr, Therapeutische Möglichkeiten bei Demenz
- 25.1., 16 Uhr, Nach welchen Kriterien suche ich mir einen Heimplatz?
- 26.1., 16 Uhr, Wohnen zu Hause, ambulant vor stationär
- 27.1., 16 Uhr, Alternative Wohnformen (generationsübergreifend)
- 28.1., 16 Uhr, Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmacht

Informationen und Beratungen an allen Ständen in der Zeit von 9 – 16 Uhr.

www.seniorennetzwerk-voelklingen.de

Aktion Patenschaft

Wir suchen im Bereich Völklingen eine(n) ehrenamtlichen Projektleiter(in) mit pädagogischen Fähigkeiten und Erfahrungen, der eine Gruppe von Personen betreuen, beraten und führen soll.

Der ehrenamtliche Projektleiter fungiert als Koordinator und Moderator und soll zweimonatlich ein Betreuungs- und Beratungsgespräch führen und die Einsätze der Paten koordi-

nieren. Die zeitliche Belastung pro Woche ist mit einer Stunde einzuplanen. Es können Aufwendungen (Fahrt-, Telefonkosten) geltend gemacht werden. Der Projektleiter wird durch begleitende Seminare fortgebildet, lernt neue Menschen kennen und knüpft neue Kontakte. Es besteht Haftpflichtversicherungsschutz.

Die Personen sind in der Aktion Patenschaft der Stadt Völklingen zur Förderung der Les- und Sprachkompetenz und sozialen Integration von Kindern verankert.

Die Paten übernehmen Verantwortung für Kindergartenkinder und Grundschulkindern, schaffen Vertrauen, vereinbaren Ziele und suchen die Fähigkeiten und Stärken der Kinder zu fördern. Dies kann durch Vorlesen im Kindergarten, durch Sprachförderung und Sprechsicherheit in der Grundschule geschehen. Die Kinder

sollen eine individuelle Förderung erfahren, um ihre Bildungschancen zu verbessern.

Jeder Pate kümmert sich wöchentlich eine Stunde um sein Patenkind, normalerweise werden die Räumlichkeiten von der Stadt vermittelt.

Dazu suchen wir einen ehrenamtlichen Projektleiter mit pädagogischem Geschick und gutem Einfühlungsvermögen für die Führung dieser Patengruppe.

Meldungen bitte an die Integrationsbeauftragte der Stadt Völklingen, Frau Sevim Tasci, Tel. 06898/13-2442 oder per Email sevim.tasci@voelklingen.de oder an die PRO EHRENAMT e.V., Tel. 0681/3799-264 oder Email lag@pro-ehrenamt.de.



Projekte im Rahmen der Initiative

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

ENGAGEMENT SCHLÄGT BRÜCKEN
Partnerschaften und Generationen

Neuordnung der Freiwilligendienste steht an

Auf dem Hintergrund der ständig veränderten Vorschläge der Bundesregierung, wie mit der Wehrpflicht und damit dem Zivildienst umgegangen werden soll, fordert PRO EHRENAMT als Dachorganisation der Ehrenamtsorganisationen im Saarland, einen umfassenden Ausbau der Jugendfreiwilligendienste und eine Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips, so wie es in der Bundesrepublik Deutschland Gültigkeit hat.

Die Jugendfreiwilligendienste, die seit über 45 Jahren jungen, engagierten Menschen ein Freiwilliges Soziales oder ökologisches Jahr anbieten, sind so attraktiv zu gestalten, dass sie für alle junge Menschen (männlich wie weiblich) in dem Maße interessant sind, dass sie dieses Engagement und Betätigungsfeld zwischen

Schule und beruflicher Ausbildung nutzen können. Das soziale Bildungs- und Orientierungsjahr mit seinem stark persönlichkeitsbildenden Charakter soll den jungen Erwachsenen die Möglichkeit bieten, ihre sozialen und berufsrelevanten Kompetenzen weiter zu entwickeln und Engagementverhalten zu erringen.

Die FSJ-Träger und Ehrenamtorganisationen haben klar und deutlich erklärt, dass

sie in der Lage sind, die wegfallenden Zivildienstplätze durch die Aufstockung der derzeit 30.000 FSJ-Plätze auf 90.000 innerhalb kürzester Zeit zu erhöhen. Die Nonprofitorganisationen sind durchaus in der Lage, diese Aufgaben zu übernehmen. Diese Resolution haben wir allen saarländischen Bundestagsabgeordneten und Landtagsabgeordneten und der Landesregierung zugestellt.

So die Pläne aus Berlin

„Nach intensiven Gesprächen sind wir uns einig: Die Stärke der Freiwilligendienste ist ihre Vielfalt. Deswegen wollen wir die bewährten Länderprogramme erhalten und durch einen daran gekoppelten, vom Bund finanzierten Dienst stärken“, sagte Bundesfamilienministerin Kristina Schröder. „Ich freue mich deswegen über Signale aus Bayern aber auch von Trägern und Wohlfahrtsverbänden, die sich an der Ausgestaltung des Bundesfreiwilligendienstes aktiv beteiligen wollen. Solch ein Dienst wird den wertvollen Beitrag unserer 90.000 Zivis pro Jahr zwar nicht 1:1 ersetzen können. Er eröffnet jedoch denen, die sich engagieren wollen, zusätzliche Chancen - Jung und Alt, Frauen und Männern“, so Kristina Schröder.

Der Bundesfreiwilligendienst ist als nahtloses Angebot für den Fall der Aussetzung von Wehr- und Zivildienst konzipiert. Er soll das in Länderhoheit fallende Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) stärken, sinnvoll ergänzen und gemeinsam mit diesen, vor allem von den bestehenden Trägern, durchgeführt und verwaltet werden. Dadurch sollen Doppelstrukturen vermieden werden.

Der neue Dienst steht für Männer und Frauen ab 16 Jahren und für erweiterte Einsatzbereiche (z. B. Sport, Kultur, Bildung) offen. Ziel ist die Gewinnung von 35.000 Freiwilligen pro Jahr. Die Regeldauer wird ein Jahr betragen, eine Mindestdauer wird zwischen sechs und 18 Monate liegen. Wie der bisherige Zivildienst wird der Dienst in sozialen Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände, der Kommunen und anderer Träger durchgeführt. Die Freiwilligen werden weiterhin vor Ort und in Seminaren pädagogisch begleitet.

Brandaktuell

„Wer sich freiwillig für andere einsetzt, ist eine wichtige Stütze unserer Gesellschaft“, erklärt Bundesfamilienministerin Kristina Schröder. „Wir müssen diese Leistungen stärker anerkennen und fördern. Der aktuelle Freiwilligensurvey 2009 zeigt, dass es eine große Bereitschaft zum Engagement von Jung und Alt gibt.“ Den Gesamtbericht der Untersuchung finden Sie unter <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/engagementpolitik.did=121873.html>.

Turkmenisches Team nicht zu schlagen

Im evangelischen Gemeindezentrum St. Johann in Saarbrücken fand Mitte Oktober das 2. internationale Schachturnier statt. Veranstalter war der Verein Russisches Haus in Zusammenarbeit mit dem Saarländischen Schachverband mit seinem Präsidenten Herbert Bastian. Turnierleiter war der seit 10 Jahren in Saarbrücken lebende, aus St. Petersburg stammende Schachgroßmeister Prof. Genady Nesis. Mannschaften aus Hessen, Saarland, Russland und Turkmenistan haben teilgenommen. Turniersieger wurde die Mannschaft aus dem sonnigen Turkmenistan. Alle Teilnehmer und Trainer wurden in der Jugendherberge untergebracht. Aber da die Flüge nach Ashgabad (Turkmenistan) nur einmal in der Woche möglich sind, sollten vier Jungs mit Trainer für einen Tag ohne Unterkunft bleiben. Glücklicherweise war das nicht der Fall, weil „ein guter Mensch“ im Bruder-Konrad-Haus, Wolfgang Höfner, ein Herz für die Schachspieler hatte.

Natalia Meleva



Ehrenamt-Karte – quo vadis?

Schon seit 2004 propagiert PRO EHRENAMT die Ehrenamt-Karte als eine besondere Form der Anerkennung. Die Stadt Dillingen und die Gemeinde Tholey haben sie als einzige im Saarland bisher eingeführt. Die CDU-Landtagsfraktion hat sich 2008 die Einführung der Ehrenamts-Card auf die Fahne geschrieben. Innenminister Klaus Meiser hat diese Aufgabe forciert und war kurz vor der Umsetzung. Trotz großer Ankündigung stehen wir Ehrenamtler mit leeren Händen da. Bis heute ist die Ehrenamt-Karte nicht eingeführt und sie wird im nächsten Jahr dem Spar-Diktat zum Opfer fallen. (si ta cuisses, philosophus mansisses!)